

**ARROWS AND OTHER TRAPS  
DOGO RESIDENZ FÜR NEUE KUNST  
ab 21. Juni 2019**

*Arrows and Other Traps* zeigt die Arbeiten der aktuellen DOGO Künstler\*innen-in-Residence Anouk Verviers, Julianna Johnston, und Alexandre Lindenberg & Nathalia Cury. Als Künstler\*innen und Grafiker\*innen haben sie alle mit Systemen zu tun. Mit einem gewissen Grad an Misstrauen analysieren und verweisen sie auf Parallelen, Ausrichtungen und Inkongruenzen. Anstatt Schlussfolgerungen zu ziehen, zeigen sie Beobachtungswege auf.

Anouk Verviers infiltriert die Schulen der Region und schafft Räume, in denen die Schüler\*innen ihre Erfahrungen mit dem Bildungssystem reflexartig diskutieren können. Den Austausch transportiert sie in den Ausstellungsraum. Julianna Johnston verwendet Datenerfassungstechniken, um humorvoll über System-Analyseverfahren nachzudenken und diese den Besucher\*innen zugänglich zu machen. Das Kunst-Design-Duo Alexandre Lindenberg & Nathalia Cury befragt den Effekt der 24-Stunden-Uhr auf die menschliche Erfahrung, indem es Arbeit, Reproduktionszyklen und menschliche Identitäten strukturiert.

## ANOUC VERRIERS

### 03 Au milieu des bureaux empilés

In ihrem laufenden partizipativen Projekt Au milieu des bureaux empilés nutzt die Künstlerin Anouk Verviers handgefertigte, niedrige Möbel, Teppiche und Tee, um einen sozialen Raum innerhalb und doch getrennt vom Schulsystem einzufordern. Verviers lädt kleine Gruppen von Schüler\*innen ein, sich in diesem Raum zu treffen und Fragen zum Bildungssystem und seinen Auswirkungen auf Subjektivität und Gesellschaft zu diskutieren, in der Regel über vier bis sechs Sitzungen.

Für *Arrows and Other Traps* stützt sich Anouk Verviers auf zwei spezifische Gesprächsrunden mit Schüler\*innen im Alter von 13 bis 18 Jahren aus Carleton-sur-Mer, Québec Or und Ebnat-Kappel. Aufgenommene Audiofragmente aus diesen Gesprächen werden – mit Genehmigung der Schüler\*innen – neu arrangiert und zu einem Dialog verwoben, der die Anliegen, Kritiken, Beobachtungen und den Austausch der Schüler\*innen von zwei verschiedenen Orten aus zusammenführt.

Die Künstlerin hat ein System zur Abbildung und Analyse jedes Gesprächs entwickelt, das sowohl verbale Beiträge jedes Einzelnen und seiner Adressaten als auch Unterbrechungen, Spannungsmomente, Übersetzungs- oder Dolmetschleistungen berücksichtigt. Sorgfältig in Daten umgeschrieben und dann auf halbtransparentes Papier «gemappt», werden die Gespräche übereinander gelegt. Dies bildet eine komprimierte und destillierte Darstellung des Austausches einer Gruppe ab, in welcher sich Muster oder Tendenzen zeigen.

Die Diagramme unterstützen Anouk Verviers bei der Beurteilung jedes Gesprächs und bei der Planung der nächsten Konversation. Ausserdem können so spezifische Qualitäten der Gruppe extrahiert und zu analysiert werden. In dieser Ausstellung werden die systematischen Schritte zur Transformation von Gesprächen in eine Datenmatrix in die Installation einbezogen. So erhalten Künstler\*innen, Teilnehmer\*innen und Betrachter\*innen Zugang zu einem analytischen Raum, in dem spezifische soziale Dynamiken aus ästhetischer Sicht betrachtet und verglichen werden können.

Ausgehend von ihrer Beobachtung, dass ästhetisches Vergütigen und angenehmer sozialer Austausch ein ähnliches Gefühl der Befriedigung bieten – eine Befriedigung, die sich sowohl aus dem Raum für Dissonanzen und Spannungen als auch für Harmonie und Lösung ergibt – eröffnet Anouk Verviers die Möglichkeit, Bildung nicht als System, sondern als Gespräch zu betrachten: frei von festgelegten Ergebnissen und offen für Überraschungen.

## JULIANNA JOHNSTON

### 02 [H.E.R.D.]: an educational tool

### 12 LiveStreamDérive

### 08 Time-out Corner

### 10 Official Voting Recount Center

In drei multimedialen Arbeiten untersucht oder orchestriert Julianna Johnston Situationen, in denen Körper und Technik – einschliesslich Datenerfassung, VR und Gaming – in einer unruhigen Beziehung zueinander stehen.

[H.E.R.D.]: *an educational tool* ist aus einer Reihe von Besuchern der Wattwiler Schafzucht von Franz und Silvia Ruoss hervorgegangen. Durch die Offenheit der Familie wurde sie in das selbst gestaltete Schafarchiv des Hofes eingeführt – mit Logbüchern und einem Ohrmarker-System. Sie lernte, wie man Schafe melkt und filmte die Bewegungen der Tiere auf dem Bauernhof, während sie im ständigen Gespräch mit Franz Ruoss stand. Durch Franz' persönliche Beobachtungen und Archive konnte sie etwas über einzelne Schafe, die Dynamik in seiner Herde und wie er den Fortschritt der Herde von einer Saison zur nächsten verfolgt, erfahren. Die entstandenen Arbeiten geben einen Einblick in die Eigenheiten und Grenzen von selbst entwickelten Datenerfassungssystemen. Was wäre, wenn Schafe durch eine Gesichtserkennungstechnologie verfolgt werden könnten? Kann man das Individuum (Schaf) von der Herde unterscheiden? Wie können wir anfangen, die Herde zu verstehen? Wann ist die Datenerfassung sinnvoll, präzise, zugänglich und verkörpert? Können wir uns die Datenerfassung als poetischen Akt vorstellen?

In Julianna Johnstons Videoinstallation *LiveStream-Dérive* leiten nicht lokalisierbare Stimmen einen silbernen Körper und befehlen ihm, sich wie in einem Videospiel durch Wald und Ackerland zu bewegen. Es gibt jedoch keine Erzählung und keine Mission: Das Spiel wird in ein digitales Dérive verwandelt, in dem die Trainer unvorhersehbar versuchen, den Körper an seine Grenzen zu bringen. Wie ein Avatar ist der Körper fast immer gehorsam. Die Arbeit positioniert die Betrachtenden in einem dritten Raum: weder auf den Silberkörper noch auf die Position des Instructors ausgerichtet. Auf diese Weise kann beobachtet werden, wie «Controller und Controlled» auf verschiedene Versionen desselben Szenarios reagieren. Der gesamte Aufbau könnte ebenso ein Kunstwerk als auch ein (pseudo-) wissenschaftliches Experiment zur Erforschung von Technologie als Vermittler des menschlichen Vertrauens sein, oder vielleicht eine sadomasochistische Kontrolle – je nachdem.

*Time-out Corner* hebt eine dunkel-komische Parallele zwischen dem/der VR-Brillenträger\*in und dem disziplinierten Kind hervor, welches sowohl von anderen ausgeschlossen als auch ihrer Beobachtung ausgesetzt ist. Der Begriff «Auszeit» bezieht sich auf eine Methode, die üblicherweise zur Disziplinierung von Kindern verwendet wird, bei welcher ein Individuum vorübergehend von seinem sozialen Umfeld isoliert ist. Es wird für sein inakzeptables Verhalten bestraft, indem es auf den designierten «Auszeit»-Stuhl versetzt wird. Das Individuum ist also sowohl getrennt als auch exponiert. Der/Die Brillenträgende ist gezwungen, eine Prothese für eine Maschine zu werden. Aus dem Kontext des «Fehlverhaltens» herausgenommen, fordert *Time-out Corner* der/die Brillenträgende auf, über sein/ihr strafbares Handeln nachzudenken und die persönliche Verantwortung

in Frage zu stellen.

*Official Voting Recount Center* verweist auf eine frühere partizipative Arbeit, die *Öffentliche Schrei-Abstimmung*, die am 28. April 2019 in Lichtensteig stattfand. Ein von der Künstlerin entwickeltes «fortschrittliches Abstimmungssystem» wurde auf eine Gruppe von Personen in einer grossen, gemeinsamen «Wahlkabine» angewendet. Die Wähler\*innen benutzten nur ihre Stimme, um ihre Präferenz anzugeben, wobei die «Stimmenzähler\*innen» die Anzahl der Stimmen live und unmittelbar von Hand zählten. *Official Voting Recount Center* ermöglicht es dem Publikum, den Abstimmungsprozess durch eine Visualisierung der Voting-Audiodatei der fünften und letzten Runde der Stimmen zu überprüfen. Der Vorschlag – von einem Mitglied des Publikums unterbreitet – war: «Sollte der gesamte Reichtum der Schweiz unter der Bevölkerung neu verteilt werden?» Die daraus resultierende Kakophonie bietet eine transparente Reflexion dessen, was Julianna Johnston «direkt gehörte Demokratie» nennt.

## NATHALIA CURY & ALEXANDRE LINDENBERG

### 11 linescapes

### 10 straight perimeter

### 07 büro vortex

### 05 Way In/Way Out

### 06 First Shift

### 04 lifelong linelong

Die vorliegende Serie von Nathalia Cury & Alexandre Lindenberg begann mit dem Sammeln von Steinen, Fotos von Uhren, Zeitstempelkarten und Sammlungen von anderen Personen. Unter der besonderen Berücksichtigung der Materialität ihrer gesammelten Objekte, entwickelte das Designer-Künstler-Duo ein Werk, das die Gleichzeitigkeit und die Sedimentation zwischen verschiedenen Zeitformen untersucht.

Kennst du die Steine, die durch eine einzige weisse Linie markiert sind, die im Flussbett schimmern? Nach dem Entfernen aus dem Fluss trocknen sie aus und verlieren ihren Glanz. In *linescapes* arrangierten Nathalia Cury & Alexandre Lindenberg neunzehn Steine zu einem künstlichen, linearen Zusammenhalt: Eine weisse Quarzlinie folgt einer schwarzen Linie von Holzkohle. Die Steine wurden mit Lack besprüht, sodass sie aussehen, als wären sie nass. Es handelt sich um eine Sedimentation von menschlichen Sammelangelegenheiten und geologisch komprimierter Zeit, oder vielleicht um den Wunsch, Pause zu drücken und so einen unmöglichen Moment wieder zusammenzusetzen.

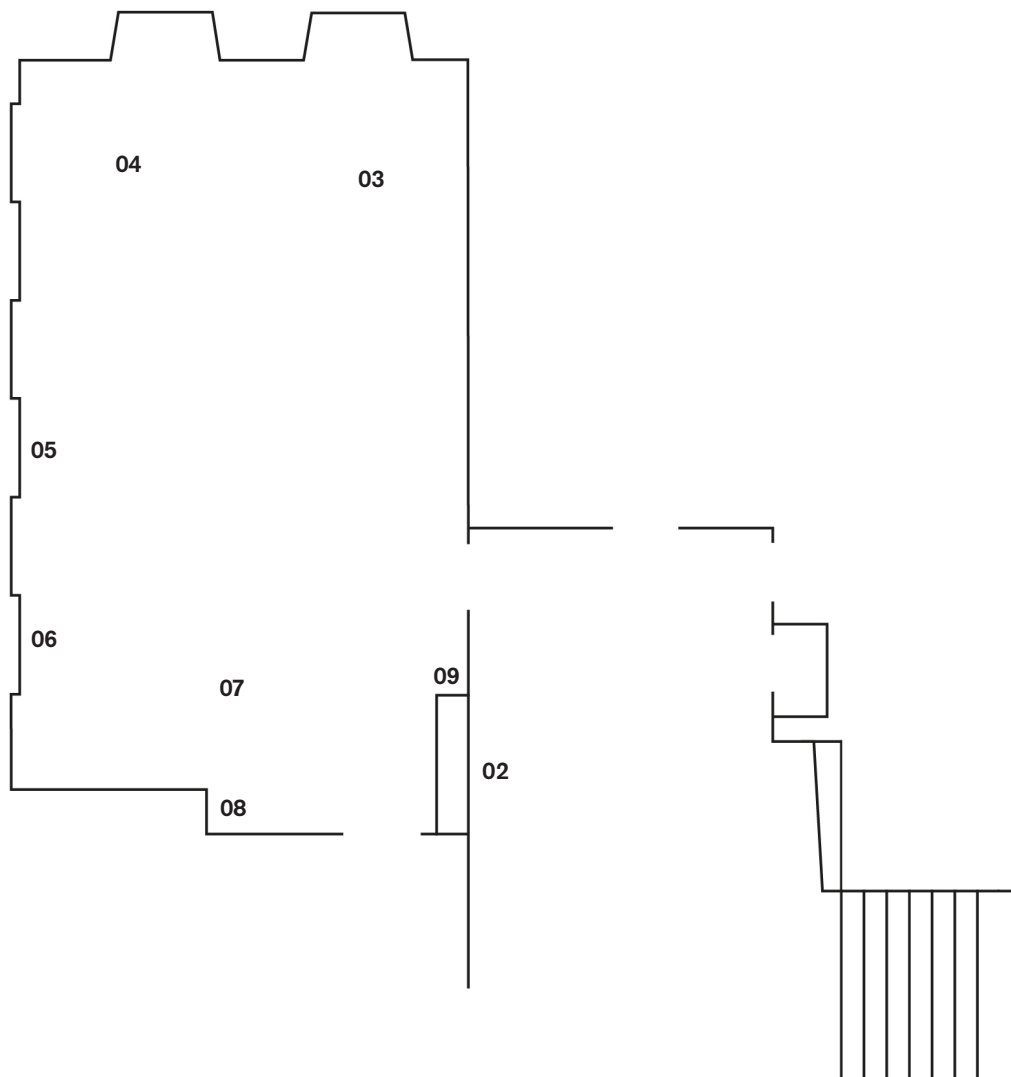
Eine weitere Zeile, ein weiteres unmögliches Moment, ist in in der Arbeit *straight perimeter* zusammengestellt, in welcher acht Fotos von Brücken in einer sorgfältig zusammengestellten Reihenfolge angeordnet sind. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass es sich um ein abgeflachtes, 360°-Panorama handelt. Alle Ankunfts- und Abfahrtspunkte wurden aus dem Blickfeld entfernt. Stattdessen führt eine Brücke zur nächsten und reflektiert eine Welt, in der es möglich ist, sich physisch und virtuell von einem Ort und einer Zeit zum und zur nächsten zu bewegen.

Fundstücke – also Sammlungen anderer Menschen – und eine Reihe von Fotografien bilden die Grundlage für drei erste Arbeiten, die sowohl auf Ausrichtungen als auch auf Spannungen zwischen Zeit und Produktivität hinweisen. In

*büro vortex* wurden 31 Registerkarten, die normalerweise in einem Stapel in einem Ordner liegen würden, um die Tage des Monats zu bezeichnen, zu einem Wirbel umgeordnet. Wenn dies nicht das Werk von zwei fleissigen Künstler-Designern wäre, könnte es leicht das Ergebnis der Langeweile eines gut bezahlten Verwaltungsmitarbeiters sein. Zeit desfunktionalisiert; Zeitverschwendung – bis die Zeit abgelaufen ist. Wie die Trennlaschen sind auch die alten Zeitstempelkarten mit den vordigitalisierten Systemen des Industriezeitalters und ihrer Rolle bei der Messung, Regelung und vor allem bei der Verhandlung der Arbeitszeiten verbunden. *Way In/Way Out* weist auf die Umverteilung der Arbeit und damit der Zeit selbst hin, indem sie das Verhältnis von analogen und digitalisierten Systemen zum Arbeitsalltag gegenüber stellt. 24 Zeitstempelkarten enthalten scheinbar zufällige, verdunkelte Intervalle. Diese wachsen stetig, bis «Arbeit» und «Nicht-Arbeit» ununterscheidbar werden: ein Nicken in Richtung neuer Zeitregime unter der digitalisierten Wirtschaft. Im Gegensatz dazu stellt *First Shift* die analoge Zeit der Industriezeit der impassiven Bewegung der Sonne gegenüber. Eine Uhr an der Wand einer verlassenen Textilfabrik wird siebenmal zwischen 8 und 14 Uhr fotografiert: typische Stunden für eine Fabriksschicht. Die Zeiger der Uhr sind bewegungslos, eingeklemmt um genau 7:30 Uhr. Ihre Schatten erstrecken sich jedoch in einer Abwärtsentwicklung, die sich morgen wiederholen wird (ob wir zusehen oder nicht).

Schliesslich rücken in *lifelong linelong* 25 gleichmässig verteilte Ziegel – wie Körper in einer Warteschlange – auf ihren Abbruch zu. Beim Warten dehnt sich die Zeit aus, erweitert sich oder stoppt ganz. Bei der methodischen Feinmahlung von Ziegeln wurden Hammer, Ziegelmehl unter den Fingernägeln, Risse in der Haut und 182 Ziegelsplitter verwendet. Die Wiederholung friert die Zeit ein, alle Elemente werden durch das schwebende Moment der Gegenwart abgeschliffen.

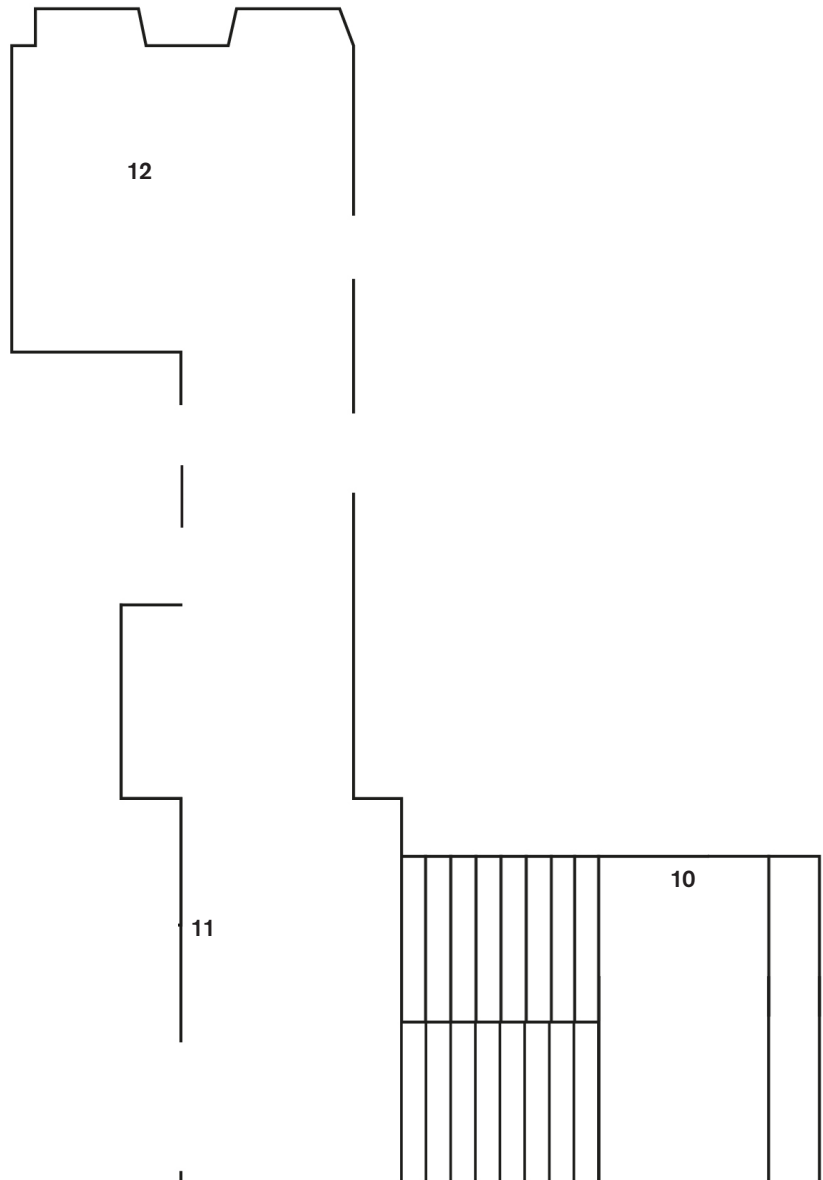
# 1. OBERGESCHOSS



01

- |    |   |    |  |    |  |
|----|---|----|--|----|--|
| 01 | <b>JULIANNA JOHNSTON</b><br>Official Voting Recount<br>Center Installation  | 04 | <b>NATHALIA CURY &amp;<br/>ALEXANDRE LINDENBERG</b><br>lifelong linelong<br><i>Backsteine, Farbe</i><br>450 x 120 cm                   | 07 | <b>NATHALIA CURY &amp;<br/>ALEXANDRE LINDENBERG</b><br>büro vortex<br><i>Plastische Ordner</i><br>72 x 72 cm           |
| 02 | <b>JULIANNA JOHNSTON</b><br>[H.E.R.D.]:<br>an educational tool<br><i>Installation</i><br><i>Dimensionen variabel</i>  | 05 | <b>NATHALIA CURY &amp;<br/>ALEXANDRE LINDENBERG</b><br>Way In/Way Out<br><i>Papier, Tinte, Aluminum</i><br>156 x 29 cm                 | 08 | <b>JULIANNA JOHNSTON</b><br>Time-out Corner<br><i>VR Video</i>   |
| 03 | <b>ANOUK VERVIERS</b><br>Au milieu des bureaux<br>empilés<br><i>Installation: Protokoll,<br/>Vektornotizen, Zeichnungen<br/>von Konversationen,<br/>Stimmen der Schüler*innen</i> | 06 | <b>NATHALIA CURY &amp;<br/>ALEXANDRE LINDENBERG</b><br>First Shift<br><i>Digitale Fotos, Papier, Tinte,<br/>Letraset</i><br>70 x 50 cm | 09 | <b>ANOUK VERVIERS</b><br>Au milieu des bureaux<br>empilés<br><i>Installation: Stühle, Teppiche,<br/>digitale Fotos</i> |

## 2. OBERGESCHOSS



- 10**    **NATHALIA CURY &  
ALEXANDRE LINDENBERG**  
**straight perimeter**  
*Gefundene Fotos, Papier,  
Tinte, Letraset, Wasserwaage  
120 x 30 cm*
- 11**    **NATHALIA CURY &  
ALEXANDRE LINDENBERG**  
**linescapes**  
*Holzkohle, Lack, Steine*
- 12**    **JULIANNA JOHNSTON**  
**LiveStreamDérive**  
*HD Videos*